

# Junger Bahnmeister ist nur selten in Zentrale auf dem Muldaer Bahnhof anzutreffen

**Erik Rauner und seine Mannen sorgen für reibungslosen Ablauf an den Gleisen des Regio-Shuttles zwischen Freiberg und Holzgau**

VON SABRINA LORENZ

**Mulda.** „Jeder muss überall mit anpacken“, umreißt Erik Rauner, Bahnmeister der Regio-Shuttle-Strecke Freiberg-Holzgau, die Aufgaben seines kleinen Teams. Ganze 31 Kilometer Bahnlinie im Muldental, Anfang 2000 für 20 Jahre von der Rheinland-Pfalz Eisenbahn GmbH gepachtet, müssen ständig geprüft werden.

Deshalb trifft man den jungen Bahnmeister nur selten in der Zentrale auf dem Muldaer Bahnhof an. Meistens ist er mit einigen Kollegen unterwegs, um die Weichen und Gleise zu kontrollieren, die Technik an den Bahnübergängen zu prüfen oder Bauvorhaben zu koordinieren oder im Notfall auch Störungen wie umgefallene Bäume oder im Winter Schnee zu beseitigen. Aber nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch feinfühliges Diplomatie muss der 29-Jährige beweisen, wenn es zum Beispiel um die Zusammenarbeit mit den Gemeinden geht.

Eisenbahnvorbelastet war Erik Rauner schon als Kind, wie er sagt. Die Modelleisenbahn war eine der größten Leidenschaften. Später lern-

te er Gleisbauer. Irgend jemand erkannte, dass auch ein gewisses Organisationstalent in ihm steckt, und man legte ihm nahe, die Meisterprüfung zu absolvieren. Also drückte Erik Rauner noch einmal für zwei Jahre die Schulbank in Brandenburg. 1993 hielt er dann seinen Meisterbrief in den Händen und war bei der Deutschen Bahn AG Werksmeister in Glauchau.

## Schätzt Freiheit des Berufes

Bis Mitte vergangenen Jahres arbeitete Rauner bei der Deutschen Bahn. Dann kam die RP-Eisenbahn in die Region und sanierte die Strecke der schon fast dem Untergang geweihten Muldentalbahn mit 15 Millionen Mark – zu 90 Prozent vom Staat gefördert. Seit dem November vergangenen Jahres nutzen täglich bis zu 800 Fahrgäste die erneuerte Linie. Eine Anstellung bei dieser Privatbahn sah Erik Rauner als Chance, um zu Hause in Sachsen weiter arbeiten zu können. Inzwischen lebt er frisch verheiratet mit Frau und zwei Kätzchen in Freiberg.

An seiner Tätigkeit schätzt er besonders „die Selbstständigkeit, und

dass man anstatt in einer Werkhalle eingeschlossen, an der frischen Luft in der Natur arbeiten kann“.

Gegenwärtig gibt es drei Baustellen auf der Strecke, die der Bahnmeister betreut. Instandhaltungs- und Korrosionsschutzarbeiten an 15 Eisenbahnbrücken, die über die Mulde führen, werden ausgeführt, in Langenrinne entsteht ein neuer Bahnübergang, und zwischen Mulda und Nassau werden auf 1000 Metern die Gleise erneuert. In Bienemühle baut man an den Weichen: Maßnahmen von insgesamt zwei Millionen Mark.

Auch nach Feierabend spielt die Eisenbahn bei Erik Rauner eine Rolle. Mit dem befreundeten Eisenbahner Kai Hähner schrieb der Bahnmeister ein Buch über die „Mittweidaer Gütereisenbahn“. Das war die einzige jemals private, das heißt auch privat erbaute Eisenbahn in ganz Sachsen. 1997 wurde auf der Strecke der Schienenverkehr eingestellt.

Das Manuskript zum Buch ist schon fertig, und im nächsten Jahr sollen die ersten 500 Exemplare in den Buchhandel kommen.



**Bahnmeister Erik Rauner ist unter anderem für die Kontrolle des Spurmaßes auf der Bahnstrecke nach Holzgau verantwortlich. Den 29-Jährigen lässt die Eisenbahn auch in der Freizeit nicht los. — FOTO: ROLF RUDOLPH**